

Junge Freiheit

Habecks Heizungsgesetz ist reformiert und die Grünen springen im Quadrat

- Wissen |
- 06. März 2026
- Rüdiger Stobbe
- 9 Kommentare

Der geplante Neustart des Heizungsgesetzes sorgt für Entlastung bei Hausbesitzern: Der Zeitdruck beim Austausch alter Heizungen soll wegfallen, Technologieoffenheit wieder gelten. Doch werden die Anhänger der Energiewende dagegenhalten?

Heizungsgesetz neu: Der Druck für den Bürger ist raus dem Kessel. Genau das ist der wichtigste Aspekt des aktuellen Eckpunktepapiers zum in das Gebäudemodernisierungsgesetz umbenannte „Heizungsgesetz“ (**Gebäudeenergiegesetz GEG**) von Ex-Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). Die zeitliche Komponente wurde entschärft. Die Hausbesitzer stehen nicht mehr vor der „friss oder stirb!“-Alternative.

Alle Heizungsanlagen können in bestehenden Gebäuden weiterverwendet werden, solange sie funktionsfähig sind. Gleichwohl kann jederzeit eine neue Heizungsanlage eingebaut werden. Dabei spielt der Typ der Heizung keine Rolle mehr. Die Klimaschutzkomponente wird auf den Energieträger geschoben, der zum Betrieb der Heizung verwendet wird, wobei die 65 Prozent-Mindestregelung entfällt.

Zusätzlich ist wichtig, und genau das führt zur Entspannung im Heizungsbereich, dass erst ab dem Jahr 2029 eine verbindliche Quote von 10 Prozent Bioanteil dem verwendeten Energieträger beigemischt werden muss. Dann setzt die sogenannte „Biotreppe“ ein: Die Beimischung wird Schritt für Schritt erhöht und liegt aktuell noch nicht fest.

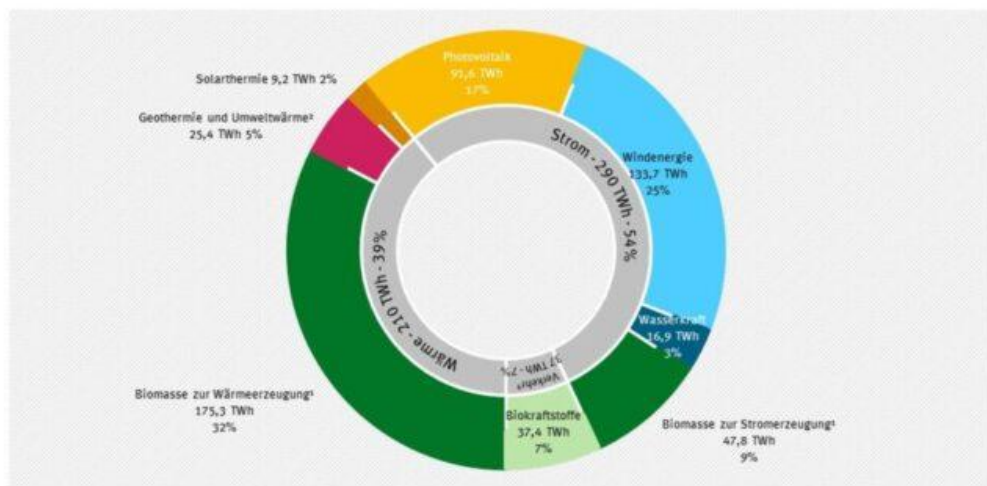
Subventionierung ist auch zwingend notwendig

Selbstverständlich soll die Wärmepumpe mit dem Energieträger grüner Strom weiterhin mit entsprechender Förderung als Ersatz für Öl- und Gasheizungen verbaut werden können. Die aktuelle Förderung durch die Bundesregierung/den Steuerzahler bleibt bestehen. Diese Subventionierung ist auch zwingend notwendig. Die Gesamtkosten laufen sonst in aller Regel mit mehreren 10.000 Euro aus dem Ruder.

Ausnahme bilden Neubauten. Dort wird eine Wärmepumpe, so sie denn gewünscht wird, bereits konzeptionell eingeplant und in der Finanzierung berücksichtigt. Aber: Eine ausdrückliche Pflicht zum Einbau von Wärmepumpen gibt es wegen des Wegfalls des 65-Prozent-Erneuerbarenanteils auch in Neubauten nicht mehr, wenn die Eckpunkte in ein Gesetz gegossen werden.

Bis zum Jahr 2028 gilt eine generelle Biogasbeimischung von einem Prozent zum konventionell-fossilen Gas als Brennstoff. Vielen Bürgern ist nicht bekannt, dass die Energiebereitstellung aus Biomasse den größten Anteil der verschiedenen regenerativen Energieträger in Deutschland darstellt.

Energiebereitstellung aus erneuerbaren Energieträgern (2025)
Gesamtenergiebereitstellung: 541 Terawattstunden [TWh]*



* mit biogenem Anteil des Abfalls

¹ Stromerzeugung aus Geothermie etwa 0,2 TWh (nicht separat dargestellt)

² Verbrauch von EE-Strom im Verkehr etwa 10 TWh

³ Leitungsverluste der Wärmeerzeugung erneuerbarer Energien nicht separat dargestellt, Abweichungen bedingt durch Rundungen

Quelle: Umweltbundesamt (UBA) auf Basis AGEE-Stat
Stand 02/2026

Die Energiebereitstellung aus erneuerbaren Energieträgern. Quelle:
Umweltbundesamt

Dann werden die Pellets zur CO2-Schleuder

Biomasse ist organisches Material, welches entsprechend aufbereitet und verarbeitet zum Beispiel zwecks Wärmeerzeugung vergast und ins bestehende Gasnetz eingespeist werden kann. Genau das geschieht in Deutschland. Verstromung und die Beimischung zu Kraftstoffen sind ebenfalls üblich. Bemerkenswerterweise liegt der aktuelle Biogas-Anteil im deutschen Erdgasnetz insgesamt bei einem Prozent.

Das ist genau die Beimischungsquote, die im Eckpunktepapier bis 2028 gefordert wird. Zufall? Nein, da haben die Beamten im Ministerium nachgedacht. Wegen des neuen Eckpunktepapiers, wegen der Ein-Prozent Beimischung wird es also kaum Preissprünge beim Gas geben. Bevor die Preisthematik der Zukunft genauer analysiert wird, noch zwei Gedanken zur „Erneuerbarkeit“ von Biomasse. Nur wenn die verwendeten organischen Materialien wieder angepflanzt werden, ist Biomasse „erneuerbar“. Wird ein beispielsweise ein Wald abgeholzt, zu Pellets verarbeitet und nicht wieder aufgeforstet, liegt keine regenerative Biomasse vor.

Dann werden die Pellets zur CO₂-Schleuder. Und: Werden Pflanzen verwendet, die auch als Nahrungsmittel dienen könnten, ist deren Verwendung als Brennstoff angesichts von 800 Millionen Menschen, die in Hunger leben, zumindest in Deutschland fragwürdig. Andere Länder, zum Beispiel die Ukraine, sehen das vielleicht anders.

Frau Dröge ließ ihrem Entsetzen freien Lauf

Die Freunde der Energiewende sind angesichts des Eckpunktepapiers praktisch im roten Alarmbereich. Die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Deutschen Bundestag, Frau Dröge, ließ ihrem Entsetzen freien Lauf. Somit ist der novellierte und mit neuem Namen versehene Entwurf des **Gebäude-Modernisierungsgesetzes (GMG)** nach dem vorgestellten Netzpaket der Bundesregierung (**JF berichtete**) ein weiterer Tiefschlag gegen das Gelingen der Energiewende.

Am 26. Februar hielt Dröge **eine Rede im Bundestag über Klimaziele und Energiepreise**. Nach einem Beginn, der Frau Dröges Sehnsucht nach einer Infantilisierung der Bevölkerung durchschimmern ließ, kam die Vorsitzende auf den Punkt, der nach Meinung der Energiewendefreunde gegen das geplante Gesetz verstößt: Die Preisthematik, die Bezahlbarkeit für den Bürger, insbesondere der Mieter und Rentner.

„Extreme Kostenfalle“ und „Gaskostenexplosion“ waren praktisch die einzigen Punkte, die gegen das in Planung befindliche Gesetz in wolkig-negativen Umschreibungen angeführt wurden. Und selbstverständlich das Ende der Energiewende. Nach dem „Netzpaket“ ein weiterer, ein meines Erachtens vernünftiger Schlag gegen Energiewende-Investoren und deren Lobby, die ihre Subventions-Felle wegschwimmen sehen.

Mit den Wärmepumpen bricht die grüne Welt zusammen

Dass genau die gleichen Bürger, die Mieter und Rentner, die enormen Kosten für den Austausch einer Heizungsanlage durch eine Wärmepumpe plus Ertüchtigung des Gebäudes für die wirtschaftliche Nutzung und eine funktionierende Wärmeversorgung mit dieser Wärmepumpe neben den laufenden Betriebskosten für Strom ebenfalls abtragen müssen und damit das Heizen erheblich verteuert wird, erwähnte Frau Dröge nicht. Dass der Strom vor allem im Winter wegen zeitweise lange andauernder erneuerbarer Mindererzeugungsphasen durch noch zu bauende – es haben noch nicht mal die Ausschreibungen stattgefunden – milliardenteure Gas-Backupkraftwerke geliefert werden muss, damit die Wärmepumpen überhaupt betrieben werden können, unterschlug Frau Dröge. Warum das Gas also nicht sinnvoll direkt als Wärme-Energieträger nutzen?

Mit ihrer Rede wollte Frau Dröge nur eines: Angst schüren bei den Menschen, die sie als Grundschulkinder noch indoktrinieren konnte. In ihrer Rede kam gleichzeitig zum Ausdruck, dass mit dem „Aus“ zum Wärmepumpenzwang ein weiterer Baustein der schönen grünen und ertragreichen Energiewendewelt wegbricht. Dabei ist jederzeit ein Wechsel in eine andere Heizungsform möglich. Wärmepumpe sogar mit Förderung. Die Wahlfreiheit für die Bürger und die Technologieoffenheit sind gewährleistet.

In der ARD-Politsendung „Bericht aus Berlin“ vom 1. März wurde die Wirtschaftsministerin Katherina Reiche zu den Eckpunkten des GMG interviewt. Der „verbraucherfreundliche“ Befrager Deiß legte selbstverständlich sofort den Schwerpunkt des Gesprächs fest: Die Gaspreise der Zukunft und damit die Heizkosten – das Wohlergehen – für Mieter. Denn das war die Quintessenz des Vorberichts zum Interview. Journalist Matthias Deiß entblödete sich denn auch nicht, Frau Reiche mehrfach in Richtung „Folgen für die Mieter“ zu unterbrechen.

Warum sollte es beim Gas nicht ähnlich kommen?

Die Ministerin war allerdings nur geringfügig irritiert und klärte den Mann auf, dass die Preise für mit Biomethan angereichertes Erdgas niedriger seien als reines Erdgas. Nach unserer Recherche ist **Biogas aktuell ein wenig teurer** als reines Erdgas. Wichtig aber ist Reiches Hinweis, dass niemand weiß, wie sich der Gas-Markt der Zukunft entwickeln wird, und dass sich ein entsprechender Biogas-Volumenmarkt erst mal bilden muss. Dann werden Preise gefunden, von denen heute niemand weiß, wie hoch oder niedrig sie sein werden.

Hinweis: Mit 10 Prozent BIO-Sprit versetztes Superbenzin (E10) ist günstiger als das normale Superbenzin (E5). Warum sollte es beim Gas nicht ähnlich kommen? Man weiß es nicht. Zum Panik verbreiten reicht eine Hochpreis-Ansage immer.

Die Kosten der Fernwärme entfallen beim ARD

In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass der Angriff der USA und Israels gegen den Iran die Energiepreise (Gas, Öl als primäre Energieträger) weltweit – auch in Deutschland – **rasant in die Höhe** schnellen lässt, obwohl Deutschland kaum Energie durch die Straße von Hormus bezieht. Deswegen hat Deutschland, auch das sagt die Ministerin, wegen des Krieges kein Mengen-, sondern „nur“ ein Preisproblem.

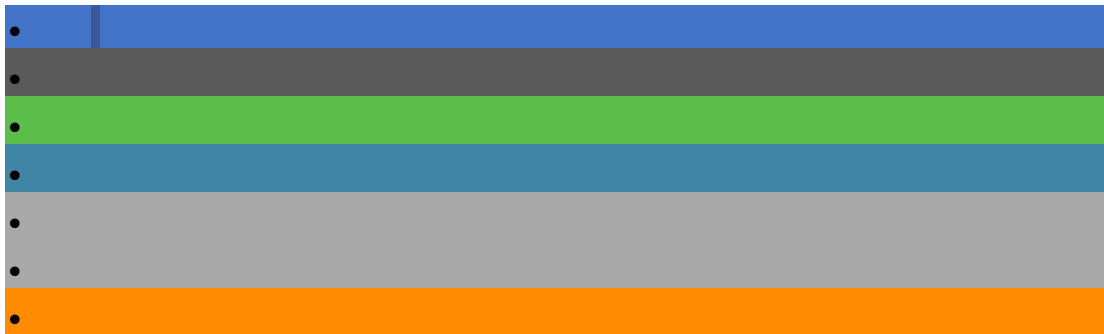
Frau Reiche schlug sich professionell und zeigte anschaulich, dass ein „klein geistiges auf Mieter und Rentner -Schauen“ überhaupt nichts bringt. Das sei viel zu kurzsichtig und am Ende reines Propagandagerede. ARD-Interviewer Matthias Deiß erwähnte die Kosten für Wärmepumpeneinbau, aber auch die enormen, auf die Mieter umlagefähigen Kosten für die Bereitstellung von Fernwärme nicht.

Maßnahmen haben hohes Gängelungspotential

Fernwärme ist darüber hinaus besonders brisant, weil nicht sichergestellt ist, wo sie herkommen soll, wenn die jetzt diese Heizungsform liefernden Kohlekraftwerke vom Netz gehen. Das sind die Probleme die zu lösen sind; Fragestellungen, die ganz konkret nach der aktuellen Gesetzeslage auch allgemein relevant werden.

Hinzu kommt das **Urteil** des Bundesverwaltungsgerichts aus dem Januar 2026, nach welchem die Bundesregierung die Klimaschutzmaßnahmen in Sachen „Verkehrswende“ nachschärfen muss. Während die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und andere Energie- und Verkehrswendefreunde vor Begeisterung feixen, kommen auf Bürger, Mieter und Rentner – nachdem der Habeck´sche

Heizungshammer abgewendet werden konnte – Maßnahmen und Regelungen zu, die Wohlstand und Geld kosten sowie ein hohes Gängelungspotential haben.



Kommentare ausblenden

Kommentare

1. **Danilo Deitering** sagt:

7. März 2026 um 6:51 Uhr

Das Klima braucht alles, nur keine Klimaretter. Und der Co2-Wahn ist geradezu pervers. Co2 ist das Lebenselixier der Natur und da lassen sich diese Blödhirne von denen, die von dem großen Schwindel profitieren, einreden, es wäre ein Gift. Immer wieder erschütternd, wie manipulierbar allzu viele Menschen sind.

[Antworten](#)

2. **Klaus-Peter Löwe** sagt:

7. März 2026 um 6:41 Uhr

Nett geschrieben. Die nackte Wahrheit ist jedoch: solange sich die Pinocchio-Parteien an rot-grün ketten, bleibt Habeck der Sieger. Der dumme bürgerliche Wähler wird es ergeben bezahlen....

[Antworten](#)

3. **Johann.Dambacher** sagt:

7. März 2026 um 6:26 Uhr

Es gäbe da doch auch den Ansatz, das Gebäudenergiegesetz in der jetzigen Form abzuschaffen und gar nicht neu zu fassen. Dann entfielen auch der Kostenpunkt Subvention. Es wäre doch mal einen Versuch wert, den Bürger selbst entscheiden zu lassen, was er sinnvoll zur Gebäudebeheizung verwendet. Zudem könnte der freie Markt Lösungen bieten. Kühne Idee, oder?!

[Antworten](#)

4. **AndreasS** sagt:

7. März 2026 um 3:59 Uhr

Anmerkung zur Verwendung von Erdgas

Den Punkt hätte Herr Stobbe erläutern sollen, Gas für Stromerzeugung oder zum Heizen:

Aktuelle Zentralheizungen Erdgas haben etwa einen Wirkungsgrad von 90 Prozent. Dagegen liegt der Wirkungsgrad bei Stromproduktion nur in der Gegend 30 Prozent.

Der Jahresarbeitsfaktor, eine Art Wirkungsgrad, beträgt etwa Faktor 3 bei Wärmepumpen.

Das heißt, aus 1 kWh Strom macht die Wärmepumpe 3 kWh Wärme, Heizenergie. Es nimmt sich also nichts, ob man direkt mit Erdgas heizt oder über Umweg Wärmepumpe.

Bei den Kosten in Euro ist es ähnlich, Strom pro kWh ist ca. 3 x teurer als Erdgas. Vorteil beim Heizen mit Gas, der Wirkungsgrad liegt die ganze Heizperiode bei 90 Prozent.

Für die Wärmepumpe gilt das nicht, im kalten Winter geht die Arbeitszahl gegen 1.

Anregung für Häuslebauer und bei Wechsel einer vorhandenen Heizung
Man kann eine Wärmepumpe mit einer Gas- oder Ölzentralheizung kombinieren. Das kann je nach Ausformulierung des Gesetzes interessant sein, bzw. werden. Die Wärmepumpe wird vermutlich zu 100 % als „Erneuerbare Energie“ gerechnet. Das geht dann in die Berechnung der Heizungsanlage ein. Dazu echten Fachmann befragen, nicht windige Energieberater!

Antworten

1. **Mediagnose** sagt:

7. März 2026 um 8:38 Uhr

Ihr Kommentar wartet auf Moderation. Dies ist eine Vorschau; Ihr Kommentar wird sichtbar, nachdem er freigegeben wurde.

Danke, AndreasS, für die kenntnisreiche Ergänzung. Es gibt halt keine „Zauberei“ in Sachen Energie.

5. **Heinrich_Haupt** sagt:

6. März 2026 um 18:33 Uhr

Die Wähler haben den bürger-, wirtschafts- und demokratiefeindlichen Gesinnungsterror und Weltverbesserungshype der Grünen-Sekte satt.

Antworten

6. **Gido Becker** sagt:

6. März 2026 um 16:53 Uhr

Man kann wohl seinen Dackel vorm ertrinken retten.
Oder eine alte Karre vor dem Verwerter.
Oder Omas Blei-Kristall vorm Trödel-Trupp.
Oder seine Ehe mit einem romantischen Dinner.
Aber das Welt-Klima ?

Antworten

1. **Peter Ehrlich** sagt:

6. März 2026 um 23:25 Uhr

Habeck glaubte, er sei Gott und könnte das Weltklima mit diesem Irrsinn retten.

Antworten

7. **Nie mehr Erich Nie mehr Angela Nie mehr Linksgrün** sagt:

6. März 2026 um 15:11 Uhr

Reformiert ist garnichts.
Die Block-Parteien werden an der Gaspreisschraube drehen und uns die höchsten Gas- und Ölpreise der Welt bescheren.

Antworten

1. **Mediagnose** sagt:

6. März 2026 um 17:28 Uhr

Warten wir's mal ab. Bei den Preisen gibt es eine Schmerzgrenze. Sieht man auch aktuell. Die Bürger maulen. Die Politik wird Angaben senken. Ansonsten gilt: Auch Strom wird immer hochpreisiger. Die Energiewende jedenfalls wackelt gewaltig.

Antworten

HINWEIS: Die Kommentarfunktion wird 2 Tage nach Veröffentlichungsdatum des Beitrages geschlossen.